

Nicht wie ein Ei dem anderen

Gottesdienst: 20. September 2015
Bibeltext: Johannes 1,32; 5,19; 14,9; 17,21; u.a.
Reihe: Besteller – Die Bibel

Den folgenden Bericht über ein gewaltiges Paradox habe ich gelesen¹:

In einem kleinen und unbedeutenden Dorf wurde er geboren – von einer einfachen Frau, in einem schäbigen Verschlag, der eigentlich nur für Tiere genutzt wurde. In einem anderen, ebenso unbedeutendem Ort wuchs er auf und lernte im Betrieb seines Vaters den Beruf eines Bauhandwerkers, den er bis zu seinem dreissigsten Lebensjahr ausübte. Und dann wurde er plötzlich zum Wanderprediger – für drei kurze Jahre. Er besuchte niemals eine höhere Schule. Er hatte keinerlei Auszeichnungen irgendwelcher Art. Er schrieb nie ein Buch, nicht mal eine Seite. Er bekleidete niemals öffentliches oder politisches Amt. Er besass zeitlebens kein eigenes Haus. Er hatte nie eine eigene Familie. Er wurde niemals weiter als 300 km entfernt von seinem Geburtsort gesehen. Er hatte kein Vermögen und keine besonderen Beziehungen. Er hatte keine Leibwache und führte keine Eroberungsfeldzüge. Er hatte keine extra Empfehlungen von wichtigen Leuten oder solche Beziehungen. Er hatte nur ein paar wenige Freunde, die ihn begleiteten. Er war ein unbequemer, aber vollkommen aufrichtiger Zeitgenosse. Er sagte immer die Wahrheit – niemand hörte je eine Lüge aus seinem Mund. Er tat den Menschen, die ihm begegneten, nur Gutes und heilte die Kranken. Er war nach wie vor ein junger Mann, als sich die öffentliche Meinung plötzlich gegen ihn wandte, er verhaftet und vor ein Scheingericht gestellt wurde. Seine Freunde hatten Todesangst und flohen. In einem Schauprozess, der bis heute als Verhöhnung jeglicher Rechtsprechung gilt, wurde er zum Tode verurteilt und mit zwei Schwerverbrechern zusammen gekreuzigt.

Während er am Sterben war, würfelten die Soldaten um seine Kleider, die einzige Habe, die er je besessen hatte. Als er nach langem Leiden endlich verschied, wurde er dank der Güte eines reichen Freundes in dessen Familiengrab gelegt, aus dem er nach drei Tagen zu neuem Leben auferstanden ist.

Soweit die Geschichte – zurück zu den heutigen Tatsachen: **An die 2000 Jahre sind seither vergangen, und noch immer gehört er zu den absoluten Hauptpersonen der Weltgeschichte.** Ich bin ganz realistisch, wenn ich feststelle, dass alle Armeen, die je marschierten, alle Flotten, die je über die Weltmeere segelten, alle Militärflugzeuge, die je flogen, alle Parlamente, die je tagten, alle Könige, die je regierten, und alle Facebook-, Twitter- und Socialmedia-Hurricanes der letzten zehn Jahre das Leben der Menschen auf Erden nicht so nachhaltig beeinflusst haben, wie es dieser eine und einzigartige Mann mit seinem Leben getan hat. **Sein Name lautet: Jesus Christus aus Nazareth, Mensch gewordener Sohn Gottes, der in der ganzen Bibel verheissene Messias und Erlöser aller Menschen, die IHN von Herzen annehmen!**

Wie konnte Jesus so unscheinbar und doch bedeutungsvoll und weltverändernd sein? **Liegt hinter dem Geheimnis eventuell sogar der Schlüssel für ein wirksames Leben unsererseits?**

Der unscheinbare Unterschied

In meinen Händen liegen zwei Eier. Sie sehen genau gleich aus. Möglicherweise stammen sie vom selben Bauernhof oder sogar vom selben Huhn. Keines von beiden ist gekocht oder faul. Der Unterschied besteht darin, dass das Ei in meiner rechten Hand befruchtet ist und das andere nicht. Beide sind lebendige Organismen, aber das Ei in meiner rechten Hand hat Leben

¹ factum 6/15, Ein ganz unscheinbares Leben, S.27, Kurt Baer

empfangen. In dem Moment als dies geschah, veränderte sich das Ei innerlich. Bald wird es aufhören, ein Ei zu sein. Seine Identität als Ei wird sterben, aber es wird als etwas viel Besseres wiedergeboren und dann wie seine Eltern sein. Was bedeutet es, dass ein Ei befruchtet ist und durch Samen neues Leben empfangen hat? Es hat eine bestimmte Information erhalten, die in einigen chemischen Substanzen kodiert ist. Diese Information legt fest, was aus diesem Ei wird. Sie bestimmt sein Geschlecht, seine Farbe, seine Grösse, ja jede einzelne Zelle, jedes einzelne Organ wie auch die meisten seiner Eigenschaften. Im Kern besteht Leben aus Information. In der DNA ist biologische Information verschlüsselt. Wer Gottes Wort empfängt, erhält Gottes ewiges Leben. Wenn wir Gottes Wort aufnehmen und ihm Glauben schenken, beginnt es, unser Innerstes in das Ebenbild Gottes umzugestalten. **Wie bei der Verwandlung des Eis erkennbar, empfängt unser biologisches Leben den unverwelklichen Samen Gottes, der in uns eine Neugeburt nach Gottes Ebenbild bewirkt.** Der Apostel Petrus schreibt: *„Ihr seid ja neu geboren worden. Und das verdankt ihr nicht euren Eltern [...] Gott selbst hat euch durch sein lebendiges und ewiges Wort neues, unvergängliches Leben geschenkt“* (1Petrus 1,23; Hfa).

Jesus sah wie andere jüdische Männer aus. Sie glichen sich wie ein Ei dem andern. **Dennoch gab es einen unscheinbaren Unterschied. Jesus war mit dem Heiligen Geist erfüllt, er trug das neue Leben in sich.** Johannes beschreibt dies: *„Ich sah den Heiligen Geist wie eine Taube vom Himmel herabkommen und sich auf ihm niederlassen“* (Johannes 1,32).

Die offensichtliche Wirksamkeit

Jesus sah zwar wie andere jüdische Männer aus, doch seine Wirksamkeit war eine ganz andere. Das wurde auch festgestellt. Deshalb schreibt Markus: *„Sie waren von seiner Lehre überwältigt, denn er sprach – anders als die Schriftgelehrten – mit Vollmacht“* (1,22). **Diese Vollmacht ist nicht nur Jesus vorenthalten.** Paulus erlebte das Gleiche: *„Denn als wir euch die gute Botschaft brachten, geschah das nicht nur mit Worten, sondern auch mit Kraft, denn der Heilige Geist gab euch die Gewissheit, dass wir euch die Wahrheit sagten“* (1Thessalonicher 1,5). **Das Beste ist, dass auch unsere Worte einen Unterschied ausmachen können, denn die Kraft und die Vollmacht kommt vom Heiligen Geist.**

Jesus handelte auch in Vollmacht. Er hebelte physikalische Gesetze aus, in dem er auf dem Wasser ging, dem Wind befahl und aus mickrigen Lebensmittelressourcen tausende von Menschen ernährte. Jesus tat Erstaunliches. Er heilte Aussätzige, Lahme, Blinde und viele Kranken. Sozusagen als i-Tüpfchen seiner Wirksamkeit tat er das Bedeutsamste: **Er erlöst uns von unseren Sünden und ermöglicht uns eine persönliche Beziehung mit Gott.**

All dies konnte er nur tun, weil der Heilige Geist auf ihn kam und auf ihm blieb. Es war sozusagen die Befruchtung des Eis mit ewigem Leben. Daher erstaunt es auch nicht, dass er nach der Kreuzigung und Grablegung auferstand. Gottes ewiges Leben war ihm Samen enthalten, der bei der Taufe auf in ihn kam. **Das Leben von Jesus zeigt, dass die äussere Wirksamkeit vom inneren Zustand abhängig ist.** Äusserlich gesehen war Jesus schlicht wie ein Ei, innerlich war er vom Heiligen Geist befruchtet. **Das war sein Geheimnis!**

Ist es auch für uns möglich, in Vollmacht einen Unterschied zu machen? Erzbischof William Temple bejaht diese Frage mit einem Vergleich: *„Es ist nicht gut, mir ein Theaterstück wie ‚Hamlet‘ oder ‚König Lear‘ als Vorbild zu geben und mich aufzufordern, etwas Ähnliches zu schreiben. Shakespear könnte das - ich kann es nicht. Und es ist nicht gut, mir ein Leben wie das von Jesus zu zeigen und mich aufzufordern, ein Leben wie er zu leben. Jesus konnte das – ich kann es nicht. Aber wenn das Genie Shakespeares kommen und in mir leben könnte, dann könnte ich Stücke wie seine schreiben. Und wenn der Geist Gottes in mich hinein kommen könnte, dann könnte ich ein Leben führen wie seins.“*

Äussere Wirksamkeit ist abhängig vom inneren Zustand! Auch wenn du dich äusserlich nicht von anderen Eier abhebst, kann deine Wirksamkeit dennoch ganz anders sein. Sie ist einzig und allein abhängig von der göttlichen DNA, die durch den Geist Gottes in dein Inneres gelegt wurde. Deshalb spricht Paulus für die Epheser folgendes Gebet: *„Ich bete, dass er euch aus seinem grossen Reichtum die Kraft gibt, durch seinen Geist innerlich stark zu werden“* (Epheser 3,16).

Aus dieser inneren Stärke heraus, hatte es Jesus nicht nötig, äusserlich mit Gewändern und Quasten aufzufallen. Wer durch die göttliche DNA eine neue Identität erhalten hat, kann in einer heiligen Gelassenheit bescheiden, nüchtern und besonnen sein – sehr sympathisch! Wer weiss, wer er ist, kann loslassen. **Was nehmen deine Mitmenschen wahr, die erlöste göttliche Identität aus deinem Inneren oder das selbstsüchtige Ego, das sich stolz präsentieren will.** Sir Francis Bacon: „*Das eigene Ich ist ein ärmlicher Mittelpunkt für eines Mannes Handeln.*“ Ein Ei, das befruchtet ist, muss nicht sein Aussehen ändern, um ein bedeutsames Leben zu führen.

Das hingebungsvolle Dranbleiben

Es ist also alles in uns angelegt, um ein Leben zu leben wie das von Jesus. Warum tun wir es denn nicht? Jesus lebte eine ununterbrochene Gemeinschaft mit Gott Vater. Immer wieder wies Jesus darauf hin: „*Ich versichere euch: Der Sohn kann nichts aus sich heraus tun. Er tut nur, was er den Vater tun sieht. Was immer der Vater tut, das tut auch der Sohn*“ (Johannes 5,19). „*Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen*“ (14,9). „*Ich bete für sie alle, dass sie eins sind, so wie du und ich eins sind, Vater - damit sie in uns eins sind, so wie du in mir bist und ich in dir bin und die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast*“ (17,21).

Es gibt bei uns noch Luft nach oben! Wir könnten sogar ohne Sünde leben! Im 1. Johannesbrief 3,9 steht: „*Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.*“ Das Stichwort lautet ‚bleiben‘. **Wenn es uns gelingen würde, in jeder Sekunde in der Gemeinschaft mit Gott zu bleiben, dann „könnte ich ein Leben führen wie seins“.**

Das Wort bleiben ist der Schlüssel zu einem bedeutsamen, wirksamen und spannenden Leben. In Johannes 15,4f steht: „*Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Denn eine Rebe kann keine Frucht tragen, wenn sie vom Weinstock abgetrennt wird, und auch ihr könnt nicht, wenn ihr von mir getrennt seid, Frucht hervorbringen. Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, wird viel Frucht bringen. Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.*“ **Dass wir uns richtig verstehen, der Heilige Geist bleibt in uns. Unsere Herausforderung ist es, in ihm zu bleiben und unser Leben immer mehr in der Abhängigkeit von ihm und nach seiner DNA zu leben.**

Wie können wir in Gott bleiben? Teresa von Avila, die viel darüber nachgedacht hat, sagt: „*Hätte ich früher erkannt, dass der winzige Palast meiner Seele einen so grossen König beherbergte, dann hätte ich ihn nicht so häufig darin allein gelassen.*“ **Darum geht es: das Leben mit dem grossen König zu teilen.** Das kann beim Kochen genauso wie beim Planen eines Hauses oder beim Verkaufen von irgendwelchen Produkten sein. Nebst dem Gebet ist die Aufnahme von Gottes Wort entscheidend wichtig. Wenn wir Gottes Wort aufnehmen und ihm Glauben schenken, beginnt es, unser Innerstes in das Ebenbild Gottes umzugestalten.

Bist du ein befruchtetes Ei? Wenn du Jesus Christus in dein Leben eingeladen hast und ihm vertraust, dann trägst du den Heiligen Geist in dir. Dwight Moody meinte einst: „*Die Welt wartet noch darauf zu erleben, was Gott in, für, mit und durch einen Menschen tun kann, dessen Willen ganz ihm hingegeben ist.*“ Jesus hat die Antwort gegeben. **Durch ihn konnte Gott pur und unverdünnt wirken. Für dich und mich bleibt die begeisternde Herausforderung, mehr in Gott zu bleiben und so mehr von ihm zu repräsentieren.** Jesus will durch dich einen Unterschied in deinem Umfeld bewirken. Was du bist, ist Gottes Geschenk an dich, was du daraus machst, ist dein Geschenk an Gott. Nikolaus von der Flüeh betete: „*Mein Herr und mein Gott: Nimm von mir alles, was mich hindert zu Dir. Gib alles mir, was mich fördert zu Dir.*“

Matthias Altwegg

Umsetzung in den Kleingruppen

Bibeltext lesen: Johannes 15,1-8

1. Inwiefern hat Jesus das Leben der Menschen auf Erden nachhaltig beeinflusst? Was für Spuren sind heute noch davon zu erkennen?
2. Was war das tiefste Geheimnis seiner Wirksamkeit?
3. Was bedeutet es, in Jesus zu bleiben (vgl. Johannes 15,4f)? Wie sieht das bei dir konkret aus?
4. Ein Gedankenexperiment: Was hätte Gott heute durch dich gemacht, wenn er unverdünnt durch dein Leben wirken könnte?
5. Was ist der Unterschied zwischen Werkgerechtigkeit und der Herausforderung, einen Unterschied im Leben zu machen?